



www.weils-hilft.de

Plädoyer für ein menschenzentriertes Gesundheitswesen der Zukunft:

MIT INTEGRATIVER MEDIZIN

Grenzen zwischen konventioneller und komplementärer Medizin überwinden

Informationen und Überlegungen zur politischen Entscheidung

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Überwindung der Grenzen zwischen konventioneller Medizin (sog. Schulmedizin) und Komplementärmedizin:

Die Diskussion um die alleinige Gültigkeit von konventioneller Medizin oder Komplementärmedizin sollte der Vergangenheit angehören. Statt eines „Entweder-oder“ sollte ein „Sowohl-als-auch“ als Paradigma der Zukunft gelten. Wir plädieren für das Beste aus zwei Welten: eine Integrative Medizin.

Bedeutung der konventionellen Medizin als unverzichtbare Grundlage:

Die konventionelle Medizin ist essenziell für die Diagnostik und Behandlung, insbesondere bei akuten körperlichen Traumata, Infektionserkrankungen oder auch schweren und chronischen Erkrankungen. Sie bildet mit ihrem wissenschaftlichen Fortschritt das Fundament eines modernen Gesundheitssystems.

Anhaltende Nachfrage und Akzeptanz der Komplementärmedizin:

Methoden der Komplementärmedizin werden von einem großen Teil der Bevölkerung geschätzt und genutzt. Die erfolgreiche Petition zur Homöopathie und Anthroposophischen Medizin zeigt die breite gesellschaftliche Unterstützung für diese komplementärmedizinischen Behandlungsformen.

Unterschiedliche Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit:

Während die konventionelle Medizin sich eher der Pathogenese (Krankheitsursache) zuwendet, betont die Komplementärmedizin stärker die Salutogenese (Gesundheitsförderung und Selbstheilungskräfte). Beide Ansätze ergänzen sich und sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Komplementäre Methoden als Brücke zur Prävention:

Ein ganzheitlicher Behandlungsansatz stärkt nicht nur die Genesung, sondern auch die Eigenverantwortung für die Gesundheit. Menschen, die komplementäre Medizin nutzen, weisen oft eine höhere Gesundheitskompetenz auf, achten bewusster auf ihren Körper, ihren Lebensstil und nehmen das Gesundheitssystem seltener in Anspruch. So wird Prävention zu einem natürlichen Bestandteil des Lebens und entlastet im Ergebnis das gesamte System.

Individuelle Gesundheit statt Einheitslösung: Integrative Medizin als Chance

Ein am Menschen orientiertes Gesundheitssystem sollte Zugänge aus verschiedenen Richtungen gleichberechtigt zulassen und erforschen und so auch die Individualität des Menschen besser berücksichtigen. Gerade bei komplexen Erkrankungen zeigt sich, dass die rein symptomatische Behandlung an ihre Grenzen stößt. Hier ist eine ganzheitliche Betrachtung notwendig, die nicht nur Symptome behandelt, sondern den Menschen in seiner gesamten Wirklichkeit anerkennt. Die gesetzliche Verankerung der Integrativen Medizin kann das Gesundheitssystem entlasten und nachhaltiger gestalten.

70%

der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland befürworten eine Integrative Medizin.*

*Allensbach Umfrage (2023)



weil's hilft! Kampagnenbüro

c/o GESUNDHEIT AKTIV e.V.
Gneisenaustrasse 42
D-10961 Berlin

Telefon: 030.695 68 72-0
Telefax: 030.695 68 72-29
E-Mail: kontakt@weils-hilft.de

Notwendigkeit einer Integration beider Ansätze

Menschen, die ergänzend zur konventionellen Medizin auch komplementäre Verfahren nutzen, sind in der Regel gut informiert und übernehmen ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass ein integrativer Ansatz in der Primärversorgung sogar Kosten sparen kann. Nicht mehr ein ausschließendes "Entweder-oder" kann in diesem medizinischen Streit das Versorgungs-Paradigma der Zukunft sein, sondern nur ein klares „Sowohl-als-auch“.

“
An konventioneller Medizin führt
kein Weg vorbei und sie wird von
niemandem, der sich seriös um
Heilung oder zumindest
Linderungen von Krankheiten
bemüht, in Frage gestellt.
”

Unbestreitbare Erfolge der konventionellen Medizin

Die Verdienste der konventionellen Medizin werden nicht in Frage gestellt. Die Erfolge in Bereichen wie z.B. der Onkologie, Kardiologie und bei Infektionskrankheiten sind nicht von der Hand zu weisen. Und auch in allen anderen Bereichen chronischer und latent tödlicher Erkrankungen ist ein zeitgemäßes Gesundheitssystem ohne das Rückgrat einer konventionellen Forschung, Diagnostik und Therapie einfach nicht vorstellbar. An konventioneller Medizin führt kein Weg vorbei und sie wird von niemandem, der oder die sich seriös um Heilung oder zumindest Linderungen von Krankheiten bemüht, in Frage gestellt.

Anhaltende Akzeptanz und Nachfrage der Komplementärmedizin

Wissenschaftsorientierte und anerkannte Methoden der Komplementärmedizin erfahren eine anhaltend hohe Nachfrage und gesellschaftliche Legitimation. Viele Menschen erleben sie als eine Medizin, die über eine objektivierende Symptombehandlung hinaus geht und stattdessen individuelle Bedürfnisse, Lebensumstände und Selbstheilungskräfte berücksichtigt.

Besonders Menschen mit chronischen Erkrankungen, die bereits vielfältige Erfahrungen im Gesundheitssystem gemacht haben, sind offen für integrative Methoden. Oft stoßen sie in der konventionellen Medizin an Grenzen und wünschen sich zusätzliche Therapieansätze, die ihre Eigenregulation fördern und langfristige Stabilität unterstützen. Sie suchen nach ergänzenden Ansätzen, die ihnen ermöglichen, aktiv an ihrer Gesundheit mitzuwirken.

Die erfolgreiche Petition zur Homöopathie und Anthroposophischen Medizin im letzten Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger eine pluralistische Medizin wünschen. Sie möchten sich nicht ausschließlich auf die konventionelle Medizin verlassen, sondern legen Wert auf die Potenziale komplementärmedizinischer Ansätze. In der Petition heißt es dazu als Reaktion auf geplante Einschränkungen:

Homöopathische und Anthroposophische Verfahren und Arzneimittel sind beliebt und ausdrücklich erwünscht. Diese Methoden werden nach einer aktuellen Allensbach Umfrage (2023) von rund 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland geschätzt und genutzt. Ein Bürgergutachten des Nexus-Institutes 2021 unterstreicht dies und formuliert die klare Erwartung der Beteiligten, diese Leistungen selbstverständlich weiter gesetzlich zu erstatten.

Insgesamt fand diese Petition im Zeitraum der Zeichnungsfrist fast 200.000 Unterstützer und ist damit eine der erfolgreichsten Bundestagspetitionen jemals.



Weitere Informationen unter:

https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2024/_01/_27/Petition_162857.nc.html

Breiter Rückhalt für komplementäre Methoden im Verbund mit konventioneller Medizin

Auch wenn im Rahmen dieser Petition ausdrücklich die homöopathische und Anthroposophische Medizin genannt werden, bestätigen repräsentative Umfragen, dass auch andere anerkannte Verfahren der Komplementärmedizin, wie z.B. die Naturheilkunde, Ansätze aus der chinesischen Medizin, wie die Akupunktur oder die Osteopathie breiten Rückhalt in der Bevölkerung finden und maßgeblich dazu beitragen, den Gesundheitszustand der Bürgerinnen und Bürger zu bessern oder zumindest zu stabilisieren. Für viele Menschen besteht kein Gegensatz zwischen konventioneller und komplementärer Medizin. Sie setzen komplementäre Methoden **ergänzend** ein.

Unterschiedliche medizinische Perspektiven: Pathogenese vs. Salutogenese

Verantwortlich für diese unterschiedlichen Konzepte einer medizinischen Versorgung ist vor allem die Perspektive, aus der auf Gesundheit und Krankheit geblickt wird. Während die konventionelle Medizin eher und mit Erfolg danach fragt, auf welche Weise **Krankheit** ihre naturwissenschaftliche Begründung findet und was zur Überwindung dieser Situation beigetragen werden kann, fragen die verschiedenen Ansätze der Komplementärmedizin eher nach den **Gründen für Gesundheit** und nach den Möglichkeiten, diese gesundheitsfördernden Ansätze zu stärken und zu unterstützen. Der Ansatz der konventionellen Medizin orientiert sich an der **Pathogenese**, also an der Frage, was macht uns krank, der Ansatz der Komplementärmedizin fragt nach den Potentialen der **Salutogenese**, also nach den Potentialen der Gesundheitsförderung und der Stärkung des Selbstheilungskräfte.

Ergänzung statt Widerspruch – von beiden Seiten profitieren

Komplementäre und konventionelle Ansätze im Gesundheitssystem gegeneinander auszuspielen, ist daher nicht sinnvoll, denn sie ergänzen einander. Besonders deutlich wird dies am Beispiel der onkologischen Erkrankungen: Hier wird im Idealfall der unzweifelhaft schwächende, aber heilungsnotwendige pathogenetische Einsatz, z.B. von Chemotherapie oder Checkpoint-Inhibitoren, ergänzt und „komplementär“ salutogenetisch flankiert durch patientenindividuelle Zugänge zu anderen, stärkenden Behandlungsformen.

Viele dieser Ansätze können sowohl die Lebensqualität als auch die Überlebenszeit positiv beeinflussen. Auch in anderen Krankheits- und Indikationsfeldern können beide Zugänge eine sich wechselseitig verstärkende Rolle spielen – besonders, wenn komplementärmedizinische Methoden zur Stärkung des Selbstheilungs- und Gesundheitskräfte auch auf die Bereiche der Primär- und Sekundärprävention ausgedehnt werden.

Die Potentiale einer zukünftigen Integrativen Medizin liegen vor allem in der positiven Motivation von Patientinnen und Patienten, sich eigenverantwortlich in den Heilungsverlauf einbringen zu können. Damit kann das Vertrauen in die medizinische Versorgung insgesamt, aber auch in die Selbstwirksamkeit der Patientinnen und Patienten nachhaltig und positiv beeinflusst werden.



weil's hilft! Kampagnenbüro

c/o GESUNDHEIT AKTIV e.V.
Gneisenaustrasse 42
D-10961 Berlin

Telefon: 030.695 68 72-0
Telefax: 030.695 68 72-29
E-Mail: kontakt@weils-hilft.de

INTEGRATIVE MEDIZIN

Komplementärmedizin

primär- und sekundärpräventiv
Aktivierung der Selbstheilungskräfte
Orientierung salutogenetisch



Schulmedizin

hochwirksam
kurativ
Orientierung pathogenetisch



GESUNDHEIT

Politische Konsequenzen: Etablierung einer Integrativen Medizin

Aus diesem **doppelten** Zugang zu Gesundheit ergibt sich politisch die Notwendigkeit, nicht den einen Weg gegen den anderen auszuspielen, sondern Möglichkeiten zu etablieren, in unserem einen Gesundheitssystem beide, sich ergänzenden Möglichkeiten der Versorgung zuzulassen. Dieser Ansatz kann mit der Forderung nach einer **Integrativen Medizin** umschrieben werden, die das Beste aus beiden Welten vereint und den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Etablierung, Schutz und Förderung der Integrative Medizin ist also der Schlüssel für ein ganzheitliches, effizientes und nachhaltig gestaltetes Gesundheitssystem.

Dauerhafte Verankerung in der Gesetzlichen Krankenversicherung

Politische Aufgabe im Sinne dieser **Integrativen Medizin** ist es also, **beiden** Ansätzen der Gesundheitsversorgung Rechnung zu tragen. Das immer wieder angeführte Argument der fehlenden Evidenz für komplementärmedizinische Ansätze ist inzwischen für eine Vielzahl von Methoden widerlegt, selbst wenn, wie im Fall der Homöopathie, deren konkretes Wirkprinzip noch immer nicht restlos geklärt ist. Dies muss Teil weiterer Forschung bleiben.

Gerade deswegen ist die Integrative Medizin in allen ihren Bereichen – Diagnostik, Therapie und Forschung – auf eine stabile Verwurzelung im System der Gesetzlichen Krankenversicherung angewiesen: Sie wird von Patientinnen und Patienten nachgefragt und gefordert, sie hilft und sie kann schließlich mit ihren salutogenetischen Ansätzen dazu beitragen, unser Gesundheitssystem wirkungsvoll zu entlasten.

Etablierung, Schutz und Förderung der Integrative Medizin ist also der Schlüssel für ein ganzheitliches, effizientes und nachhaltig gestaltetes Gesundheitssystem.



weil's hilft! Kampagnenbüro

c/o GESUNDHEIT AKTIV e.V.
Gneisenastrasse 42
D-10961 Berlin

Telefon: 030.695 68 72-0
Telefax: 030.695 68 72-29
E-Mail: kontakt@weils-hilft.de